



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief September 2026



DAS ERWARTET SIE:

- Hilfe aus einer Hand: das Komplexe Hilfeleistungssystem
- Ein erstes Halbjahr voller Ereignisse bei der DRK-Bereitschaft Spremberg
- Präventionstag der DRK-Suchtberatungsstelle Spremberg
- Tag der Vielfalt: DRK in Guben zu Gast an der Europaschule

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wenn ich an unsere tägliche Arbeit denke, fällt mir eine Sache besonders oft auf: die Zuversicht. Trotz aller Herausforderungen dominiert sie. Wir schauen zuversichtlich nach vorn, weil wir zahlreichen Menschen helfen und weil wir mit unserem Engagement so viel verändern können. Ich unterstütze diese Einstellung – nicht ständig zurück, sondern nach vorn zu blicken und Wege zu suchen, wie wir die Zukunft in unserem Sinne beeinflussen können. Manchmal lohnt aber auch der Blick zurück, der zeigt, woher wir kommen und was schon erreicht wurde. Sie ahnen es vielleicht: Ich möchte Ihnen die Rotkreuz-Museen ans Herz legen. Eine Übersicht finden Sie im Internet unter **www.museum.drk.de** Bundesweit gibt es 13 – alle sind übrigens ehrenamtlich geleitet. Sie zeigen zum Beispiel historische Fahrzeuge, originale Einsatzmaterialien, Fotografien oder persönliche Berichte von Zeitzeugin-

nen und Zeitzeugen. Das kann sehr inspirierend sein – womit wir wieder bei dem Blick nach vorn wären.

Vielleicht besuchen Sie ja auch mal eine dieser Sammlungen und erhalten dabei ganz neue Eindrücke von unserem DRK und zusätzliche Motivation. Für den bevorstehenden Herbst brauchen wir diesen Schwung. Ich wünsche uns allen auch an trüben Tagen viel positive Energie und Zuversicht.

Herzliche Grüße
Cornelia Grösel
Kreisgeschäftsführerin
Kreisverband Niederlausitz e.V.



© DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

Exemplarisch für das Komplexe Hilfeleistungssystem: Das Proben des Ablaufs vor Start der Impfkampagne in der Corona-Pandemie.

Hilfe aus einer Hand: das Komplexe Hilfeleistungssystem

Krisen treten vermehrt gleichzeitig auf, überlagern und verstärken sich oft gegenseitig. Das DRK zeigt hier seine besondere Stärke.

In vielschichtigen Krisenlagen stoßen isolierte Hilfestrukturen schnell an ihre Grenzen. Das DRK kann dann besonders wirksam reagieren – dank des sogenannten Komplexen Hilfeleistungssystems, das Elemente von Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband sowie Haupt- und Ehrenamt wirksam miteinander vernetzt.

Elemente wie Puzzleteile

Das Prinzip: Die vielfältigen Dienste und Angebote des Roten Kreuzes greifen ineinander wie Puzzleteile, die in Krisen jeder Art flexibel zusammenwirken. Elemente sind unter anderem die ehrenamtlichen Gemeinschaften des DRK, die Pflege, soziale Dienste oder der Suchdienst.

Das Komplexe Hilfeleistungssystem verdeutlicht, was das DRK im Gegensatz zu anderen Organisationen auszeichnet: die Verknüpfung von Bevölkerungsschutz und sozialer Infrastruktur ermöglicht Hilfe von der akuten Gefahrenabwehr bis zur langfristigen Versorgung von Menschen.

Zentral für das Komplexe Hilfeleistungssystem ist das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt. Gemeinsam garantieren sie, dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird – im Alltag wie in der Krise. Die flächendeckende Präsenz des DRK sowie das starke Netzwerk über Verbandsgrenzen hinweg ermöglichen es dem DRK, in komplexen Lagen schnell und wirksam zu handeln und bei Bedarf zusätzliche Unterstützung zu mobilisieren.

Wie erfolgreich dieses System in der Praxis in Brandenburg funktioniert, zeigen die Erfahrungen der vergangenen Jahre. „Während der großen Fluchtbewegung 2015/2016 stellten wir als DRK in Brandenburg mit Ehren- und Hauptamt innerhalb kurzer Zeit Notunterkünfte bereit und versorgten ankommende Geflüchtete. Wo unsere eigenen Ressourcen vor Ort an Grenzen stießen, konnten wir schnell und unkompliziert Unterstützung innerhalb des großen Rotkreuz-Netzwerkes anfordern“, sagt Lee-J. Schumann, Leiter Krisenmanagement beim DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

Der DRK-Landesverband Hessen e.V. etwa unterstützte bei der Trinkwasserversorgung in der Zeltstadt in Doberlug-Kirchhain, die als Außenstelle der Zentralen Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Brandenburg nicht sofort über die notwendige Infrastruktur verfügte.

Paradebeispiel aus der Pandemie

In der Corona-Pandemie passte das DRK in Brandenburg bestehende Strukturen an die akute Krise an, z.B.: Fahrdienste im DRK-Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig e.V. übernahmen die Verteilung von Ausrüstung für Arztpraxen; die DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg betrieb Impfzentren; der DRK-Landesverband Brandenburg e.V. entwickelte mobile Impfangebote und übte den Ablauf vorab in einer Pflegeeinrichtung des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V. „Das ist ein Paradebeispiel dafür, wie wir dank eigener Pflegeeinrichtung mit entsprechendem Fachpersonal für solche Szenarien Prozesse an der Schnittstelle zwischen Krise und Pflege schnell erarbeiten und anpassen können“, sagt Lee-J. Schumann.

Resilienz beginnt vor der Krise

Bevölkerungsschutz beginnt jedoch vor der Krise. Christian Hörl, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverband Brandenburg e.V., betont: „So leistungsfähig das DRK auch ist: Unsere Einsatzkräfte können im Ernstfall nicht überall gleichzeitig sein. Umso wichtiger ist es, dass Menschen wissen, wie sie sich und anderen zunächst selbst helfen können. Die Stärkung der Selbsthilfe- und Vorsorgekompetenzen der Bevölkerung ist eine unserer zentralen Aufgaben. Dieses Element des Komplexen Hilfeleistungssystems ist so wichtig wie nie.“

Das DRK in Brandenburg setzt vor allem auf den Ausbau von Erste-Hilfe-Kursen mit Selbstschutzhinhalten, die Menschen befähigen, in Notlagen schnell und richtig zu handeln. Auch die Förderung nach flächendeckendem Erste-Hilfe-Unterricht an Schulen und die gezielte Förderung von Schulsanitätsdiensten setzen hier an.

Der Anspruch des Roten Kreuzes ist es, sowohl Helfer in der akuten Krise zu sein als auch als verlässlicher Partner die Krisenfestigkeit der Bevölkerung zu stärken. Dies gelingt nur mit nachhaltiger Unterstützung – durch Ehrenamtliche, Fördermitglieder, Spenden und öffentliche Finanzierung. Jede Form der Unterstützung trägt dazu bei, Strukturen des Bevölkerungsschutzes zu sichern und auszubauen.

Ein ereignisreiches erstes Halbjahr für die DRK-Bereitschaft Spremberg

Das erste Halbjahr 2026 liegt hinter uns – geprägt von Veränderungen, neuen Herausforderungen und gemeinsamen Erfolgen. In den vergangenen Monaten hat sich in unserer Bereitschaft viel bewegt: Wir haben wichtige Entwicklungen angestoßen, unsere Zusammenarbeit gestärkt und zahlreiche Einsätze, Ausbildungen sowie Veranstaltungen begleitet.

Ein bedeutender Meilenstein war unser Umzug im Mai von der Berliner Straße in den neuen Stützpunkt in der Fröbelstraße. Die modernen Räumlichkeiten bieten deutlich mehr Platz und bessere Arbeitsbedingungen. Neben großzügigen Ausbildungs- und Übungsflächen stehen getrennte Umkleiden und Duschen sowie zwei PC-Arbeitsbereiche zur Verfügung. Damit verbessern wir nicht nur die Bedingungen für unsere ehrenamtliche Arbeit, sondern schaffen auch optimale Voraussetzungen für unsere Aufgaben im Katastrophenschutz als Bestandteil der Medizinischen Task Force (MTF 18) des Landkreises. Die neuen Möglichkeiten erlauben zudem realistischere Ausbildungen und umfangreichere Einsatzübungen.

Ein weiterer Schwerpunkt bleibt die Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen und Behörden. Gemeinsam mit der DRK-Bereitschaft Guben, dem DRK-Kreisverband Calau e.V., der Freiwilligen Feuerwehr, der DRK-Wasserwacht Spremberg und weiteren Partnern führen wir regelmäßig Aus- und Fortbildungen durch. Diese stärken die fachliche Kompetenz und fördern den Zusammenhalt über Organisationsgrenzen hinweg. Ein besonderes Ereignis war die Teilnahme an der Großübung „Quadriga“ der Bundeswehr auf dem Gelände des Flughafens BER. Über mehrere Tage unterstützten unsere Helferinnen und Helfer die Versorgung realistisch geschminkter und eingewiesener Übungspatientinnen und -patienten. Zudem stellte unsere Bereitschaft einen Teil des Transportteams, das die Verlegung Verletzter in teilweise mehrere hundert Kilometer entfernte Kliniken übernahm. Die Übung vermittelte wertvolle Erfahrungen für außergewöhnliche Einsatzlagen und zeigte die Bedeutung einer guten Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Auch die Sanitätswachdienste waren im ersten Halbjahr sehr umfangreich. Unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte beglei-



© Thomas Navrátil / DRK

teten zahlreiche Sportveranstaltungen, Wettkämpfe und Großevents und stellten die medizinische Erstversorgung sicher. Dazu gehörten unter anderem das Spremberger Radrundrennen, Autodriftmeisterschaften in Welzow, Sportfeste, Reitturniere, Fußballspiele, das Spremberger 24-Stunden-Schwimmen, das Kreisjugendlager der Freiwilligen Feuerwehr sowie die Motocross-Landesmeisterschaften. Darüber hinaus unterstützten wir gemeinsam mit befreundeten Bereitschaften und Organisationen zahlreiche Veranstaltungen über die Region hinaus. Unsere Helferinnen und Helfer waren unter anderem bei Fußballspielen der SG Dynamo Dresden sowie bei Konzerten und Veranstaltungen mit Stahlzeit, Stainless Steel, Olaf Schubert, Dick Brave und WestBam auf der Spremberger Freilichtbühne im Einsatz. Gemeinsam mit den Bereitschaften aus Forst, Guben, Calau, Cottbus, Kamenz, Dresden und vielen weiteren Standorten arbeiten wir dabei eng zusammen. Diese professionelle und freundschaftliche Zusammenarbeit ermöglicht seit Jahren die sichere Durchführung unterschiedlichster Veranstaltungen. Neben den Einsätzen investieren wir kontinuierlich in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitglieder. Nach

einem strukturierten Ausbildungsplan finden wöchentlich Schulungen mit Dozentinnen und Dozenten aus den eigenen Reihen sowie externen Ausbilderinnen und Ausbildern statt. Die Themen reichen vom BOS-Funk über Fahrsicherheitstrainings bis zum Umgang mit medizinischen Geräten, Fahrzeugen und der Ausstattung des Katastrophenschutzes. Ergänzt wird dies durch praktische Übungen und regelmäßiges Training, um Handlungssicherheit, Fitness und Teamarbeit weiterzuentwickeln.

Besonders erfreulich ist das Wachstum unserer Bereitschaft durch die Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder. Damit sind wir heute eine große und leistungsfähige Einheit, die den kommenden Aufgaben mit Zuversicht entgegenseht. Mit unserem neuen Stützpunkt, einer engagierten Mannschaft und starken Partnern blicken wir motiviert auf die zweite Jahreshälfte 2026. Die vergangenen Monate zeigen eindrucksvoll, was ehrenamtliches Engagement bewirken kann: Mit Teamgeist, fachlicher Kompetenz und dem Menschen im Mittelpunkt leisten wir gemeinsam einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit unserer Region. Darauf sind wir stolz und freuen uns auf alles, was vor uns liegt.

Leber nicht zu viel trinken.

Entdecke, wie viel mehr in dir steckt – mit weniger oder ganz ohne Alkohol.



© www.aktionswoche-alkohol.de

Präventionstag schafft Bewusstsein

Im zweijährigen Rhythmus ruft die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen dazu auf, sich mit Veranstaltungen an der Aktionswoche Alkohol zu beteiligen. In diesem Jahr stand sie unter dem Motto: „Entdecke, wie viel mehr in dir steckt – mit weniger oder ganz ohne Alkohol“.

Aus diesem Anlass organisierten die Mitarbeiterinnen der Suchtberatungsstelle des DRK-Kreisverbandes Niederlausitz e. V. gemeinsam mit dem Bereich Schulsozialarbeit des Albert-Schweitzer-Familienwerks Brandenburg e. V. einen Präventionstag für die Jahrgangsstufe 7 der Berufsorientierten Oberschule Spremberg. Gemeinsam mit verschiedenen Fachrichtungen wurden neun Themenfelder angeboten. Im Mittelpunkt stand ein „Rauschparcours“, bei dem die Schülerinnen und Schüler mithilfe von Rauschbrillen mit 0,8 bzw. 1,3 Promille sowie einem Balanceboard die Auswirkungen von Alkoholkonsum auf Wahrnehmung, Koordination und Gleichgewicht erleben konnten.

Ergänzt wurde das Angebot durch weitere Präventionsstationen. Fachkräfte informierten über Gefahren und Risiken des Konsums von Vapes, vermittelten Grundlagen einer ausgewogenen Ernährung und sensibilisierten für Werbefallen. Im Bereich Finanzbildung wurden die Risiken von Angeboten wie „Buy now – pay later“ thematisiert. Darüber hinaus erhielten die Jugendlichen eine theoretische Einführung in die NADA-Ohrakupunktur als Entspannungsmethode, setzten sich mit sozialen Medien und der Funktionsweise des TikTok-Algorithmus auseinander und erhielten erste Informationen über die Risiken des Cannabiskonsums. Ein weiterer Programmpunkt war das Gespräch mit einem Betroffenen, der über seine Suchterkrankung und Erfahrungen während einer Haft berichtete. Die Veranstaltung war ein wichtiger Bestandteil der schulischen Präventionsarbeit. Die Vielfalt der Themen konnte nur durch die enge Zusammenarbeit zahlreicher Kooperationspartner ermöglicht werden.

Unser Dank gilt der Überregionalen Fachstelle Suchtprävention Südbrandenburg, dem Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e. V., der Schuldnerberatung des AWO Bezirksverbandes Brandenburg Süd e. V. sowie dem Blauen Kreuz Deutschland e. V. Ein herzlicher Dank gilt außerdem den Lehrerinnen und Lehrern, die den Präventionstag mit ihren Klassen begleitet und unterstützt haben.

Tag der Vielfalt: DRK in Guben stärkt Respekt und Miteinander

Beim Tag der Vielfalt am 7. Juli 2026 an der Europaschule beteiligte sich das DRK Guben mit einem Glücksrad. An der interaktiven Station setzten sich die Schülerinnen und Schüler spielerisch mit den Themen Respekt, gesunde Beziehungen, persönliche Grenzen, Zivilcourage und Hilfsangebote auseinander.

Die Europaschule Guben ist Teil des Netzwerks „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“, dem bundesweit rund 4.400 Schulen angehören. Während des Aktionstages konnten die Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Stationen Punkte sammeln. Im Mittelpunkt stand die Botschaft, dass gegenseitiger Respekt und Achtung – unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder anderen Unterschieden – die Grundlage eines wertschätzenden Miteinanders bilden.



© Aufnahmen durch den DRK KV Guben

Impressum

DRK-KV Niederlausitz e.V.

Redaktion:
DRK-Kreisverband Niederlausitz e.V.

V.i.S.d.P.:
Präsident Sven Hundsdörfer
Geschäftsführung Cornelia Grösel

Herausgeber:
DRK-KV Niederlausitz e.V.
Gartenstraße 14 | 03130 Spremberg
03563 23 42
<http://www.drk-niederlausitz.de/>
info@drk-niederlausitz.de

Auflage:
1.000

Spendenkonto:
IBAN: DE 92180500003610108400
BIC: WELADED1CBN
Sparkasse Spree-Neiße